



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Haagener Str.14, 79539 Lörrach



JOSHA FREY

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-645

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro

Haagener Str. 14

79539 Lörrach

Telefon (07621) 5839520

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey2@gruene.landtag-bw.de

Lörrach, den 12. Februar 2016

Pressemitteilung

„Teilhabegerechtigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“

Joshua Frey, MdL, besucht GEVITA Residenz in Lörrach

Vergangenen Montag folgte der Landtagsabgeordnete Joshua Frey einer Einladung in die GEVITA Residenz in Lörrach-Tumringen. Er kam nicht mit leeren Händen, sondern überbrachte 100 gestiftete Zahnbürsten, Zahnbecher und Zahnpastatuben an die Gesprächspartner der Einrichtung zur Weitergabe an bedürftige Bewohner der Einrichtung. Ein Geschenk, das Joshua Frey zuvor vom Informationszentrum Zahngesundheit zur Verfügung gestellt bekam.

Im Gespräch stellte Hausleiter Tilmann Steinmann die umfangreiche Arbeit der Einrichtung vor, vom betreuten Wohnen bis zur Kurzzeitpflege und berichtete über die Arbeit des eigenen ambulanten Pflegedienstes.

Joshua Frey, Mitglied im Sozialausschuss, war besonders erfreut über die Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen, wie dem naheliegenden Kindergarten und der Grundschule.

Der geschäftsführende Gesellschafter Michael Hünninger schlug vor, dass Maßnahmen, die dazu dienen, die Landesheimbauverordnung einzuhalten, den Bestandschutz der Heime nicht berühren dürfen und so die Betreiber der Einrichtung weniger Probleme mit dem Bau und Umbau der Heime haben. Die Verpflichtung, Doppelzimmer in Einzelzimmer umzuwandeln sei eine große finanzielle Belastung, nicht nur durch den Umbau, sondern auch durch die so sinkende Zahl der Plätze und damit der Kunden. Die Refinanzierung der Immobilieninvestition, die durch die Kosten der Umwandlung weiter belastet wird, muss nun aus deutlich weniger Heimplätzen gestemmt werden, was den Investitionskostensatz erhöhen wird. Dank einem ausreichenden Planungszeitraum sei

aber auch diese Verbesserung für die BewohnerInnen machbar.

Der landesweite Fachkräftemangel sei durchaus ein Thema, obwohl zurzeit gerade noch alle Arbeitsplätze besetzt werden können.

Die Einrichtung in Tumringen beantwortet den wachsenden Fachkräftemangel mit der kontinuierlichen Ausbildung von eigenen Mitarbeitern. Problematisch gestaltet sich hier vor allem die Zusammenlegung von verschiedenen Berufsausbildungen. „Viele Auszubildende entscheiden sich bei einer allgemeinen Ausbildung für eine Karriere in der Krankenpflege, nicht der Altenpflege und wir könnten schnell unter einem weiter wachsenden Mangel an Fachkräften leiden,“ befürchtet Hausleiter Steinmann.

Sorge bereitete den Herren Steinmann und Hünninger auch die Kontrolle der Residenz durch die Heimaufsicht und dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die Prüfkataloge der beiden Prüfinstanzen gleichen sich zu über 60%, was zu überflüssigen Doppelprüfungen führt, die nur das Arbeitsvolumen der Mitarbeiter erhöhe. Die Prüfungen dauern i.d.R jeweils 1-2 Arbeitstage und erfordern eine dauerhafte begleitende Präsenz von mehreren Mitarbeitern der Einrichtung. Der Landtagsabgeordnete stimmte zu, dass diese Doppelprüfung hinterfragt werden muss, um Verwaltungsaufwand zu vermeiden und alle Beteiligten nicht übermäßig zu strapazieren. Hünninger vertritt die Auffassung, dass eine Trennung der Prüfinhalte nach Prozess- und Ergebnisqualität (MDK) und Strukturqualität (Heimaufsicht) praktikabel und sinnvoll ist.

Auch die allgegenwärtige Situation der Flüchtlinge in Deutschland wurde angesprochen.

In der Altenpflege und bei der GEVITA gebe es durchaus Platz für Menschen, die nach Beschäftigung suchen, so der Konsens der GEVITA -Vertreter.

„Wir können Flüchtlingen eine Findungsphase, eine Art Pre-Qualifizierung ermöglichen und sie nicht nur beschäftigen, sondern dabei auch Deutschkenntnisse vermitteln“, versprach Michael Hünninger.

„Es wäre sicher eine gute Sache, wenn die Einrichtungsleitung dieses Angebot in Kooperation mit der örtlichen Arbeitsagentur bald verwirklichen kann, die eigens eine Abteilung für diese Arbeitssuchenden eingerichtet hat“, fügte Josha Frey an.

Nach einem Rundgang durch die Residenz und Gesprächen mit mehreren BewohnerInnen zeigte sich der Abgeordnete beeindruckt von der guten Qualität und den hohen Ansprüchen der Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen,

J. Frey, MdL